

Preisgünstige Jagdrepetierer von Mauser: Auf jedem Terr

Mauser begegnet den Revier-typischen Anforderungen an Büchsen mit den Repetierern 18 Feldjagd und Waldjagd. Beide fußen auf der gleichen Basis, differieren aber in Konzept und Ausstattung.



ain

Setzen sich Jäger zusammen und kommen auf das Thema Waffen zu sprechen, fällt über kurz oder lang wie selbstverständlich der Name Mauser. Scheinbar hat fast jeder eine Mauser im Schrank oder kennt jemanden, der eine Mauser führt. Die Attribute „robust“, „führig“, „präzise“ tauchen dann im Gespräch auf jeden Fall auf. Seit nunmehr über 140 Jahren verbindet Mauser Tradition mit modernster Waffentechnologie. Auch wenn die Produktion der Modellreihe Mauser 03 eingestellt wird: Aktuell fertigt die Waffenschmiede im bayrischen Isny mit der Modell 98, der Mauser 12 und der Mauser 18 drei verschiedene Büchsen mit Zylinderverschluss. Mit dem „Volksrepetierer“ Mauser 18 reagierte der Hersteller auf die allgemeine Nachfrage nach guten Jagdwaffen im unteren Preissegment. Freilich ruht sich das Traditionsunternehmen nicht auf dem Erfolg aus, sondern bringt mit der Edition „Waldjagd“ und „Feldjagd“ zwei jeweils an unterschiedliche Gegebenheiten angepasste Repetierer auf den Markt, die ausgetretene Pfade verlassen, einen Schritt weiter gehen sollen.

Das Grundgerüst:

Mauser lancierte die Baureihe 18 vor drei Jahren als „Volksrepetierer“. Zu den Markenzeichen der Büchse zählen ein Einsteckmagazin, ein gehämmerter Lauf, eine Systemhülse aus Stahl und ein massiver Zylinderverschluss mit drei Warzen. Dies sorgt für einen kleinen Öffnungswinkel des Verschlusses, so lässt es sich leichter repetieren und der Kammerstängel kommt dem Zielfernrohr nicht zu nahe. Direkt hinter dem Kammerstängel findet sich der Schieber einer Drei-Stellungs-Sicherung. Letztere wirkt auf den Abzugsstollen. Der Sicherungsschieber in hinterster Position sorgt für die Sicherung des Stollens und hält die Kammer verschlossen. In der Mittelstellung bleibt weiterhin der Abzug gesichert, diese Position lässt jedoch das Öffnen der Kammer zum Be- und Entladen zu. Stellung Nummer Drei gibt neben dem Verschluss auch den Abzug frei. Anstelle von Holz setzt man beim Schaft entweder auf ein Chassis-System oder auf eine Kunststoffschäftung wie bei den neuen Spielarten Feldjagd und Waldjagd. Ein verstellbarer Direktabzug gehört stets zur Grundausstattung und



Die Mauser 18 Feldjagd (oben) bietet einen verstellbaren Schaftrücken von Kalix Technik und einen kannelierten Lauf. Das Waldjagd-Modell zeichnet sich durch den grünen Schaft aus.

die beiden Neulinge kommen ab Werk mit einem Mündungsgewinde, der Mündungsdurchmesser beträgt 19 mm. Zu den ursprünglich bei der Mauser 18 erhältlichen zölligen Kalibern .308 Winchester und 30-06 Springfield gesellten sich .223 Remington, .243 und .270 Winchester, dazu die metrischen Kaliber 6,5 x 55 mm Schwedisch Mauser, 6,5 Creedmoor, 8 x 57 mm IS und 9,3 x 62 mm. Anders als die Waldjagd fertigt man die Feldjagd-Variante auch in Magnum-Kalibern, die 7 mm Remington Magnum und die .300 Winchester Magnum stehen dort zur Wahl.

Feld und Wald:

Der Polymer-Schaft der neuen Modelle entspricht bis auf die Farbe weitgehend dem schwarzen Schaft der Basisversion. Bei der Waldjagd wählte Mauser Tannengrün statt schlichem Schwarz, während der Feldjagd-Version in Erdfarben gehaltenes Polymer den eigenen Look verleiht. Typisch für den Mauser-Schaft: Schwarze, rutschfeste Einlagen in Pistolengriff und Vorderschaft, dazu gibt es ein Staufach unter der ohne Werkzeug abnehmbaren Gummischafthkappe. Das kleine Fach bietet Platz für praktische Kleinigkeiten wie Boresnake oder ein Paar Handschuhe. Mit 51 cm fällt der

Lauf etwas kürzer aus als bei dem Feldjagd-Modell. Der Hersteller stattete das Testexemplar mit einem kontrastreichen Fluchtvisier aus, das aber nicht zur Grundausstattung gehört. Die Kombination von Kimme und Korn schlägt mit 120 Euro zu Buche und mit montierter mechanischer Visierung kann die Waldjagd natürlich nicht mit Over Barrel-Schalldämpfern geführt werden. Dann bleiben aber alternativ noch On Barrel-Dämpfer. Deren Verwendung steht ange-

sichts der Gesamtlänge des Repetierers von nur 101 Zentimetern auch beim Ansitz nichts im Wege. Die Mauser 18 Waldjagd wird als Allrounder beschrieben: Egal ob zum Ansitz, auf der Pirsch oder bei Bewegungsjagden ist man mit dieser Waffe gut ausgestattet. Die Feldjagd erscheint eher als Spezialist. Die Parameter der Waffe konfigurierte man für die Jagd auf weite Distanzen. Anspruchsvolle, weite Schüsse sollen nicht an der Leistung der Waffe scheitern. Auf



Das Mündungsgewinde ist bei beiden Varianten ab Werk mit an Bord. Das Fluchtvisier der Mauser 18 Waldjagd kostet aber 120 Euro extra.



Technische Daten

Modell:	Mauser 18 Feldjagd	Mauser 18 Waldjagd
Preis:	€ 1695,-	€ 1295,-
Kaliber:	.308 Win	.308 Win
Kapazität:	5 + 1 Patronen	5 + 1 Patronen
Länge:	1060 mm	1010 mm
Laufänge:	560 mm	510 mm
Dralllänge:	1:11" (279 mm)	1:11" (279 mm)
Abzugsgewicht:	1040 g	950 g
Gewicht:	3160 g	3100 g
Links-/Rechts-Ausführung:	rechts	rechts
Ausstattung:	Stahlsystem, Polymer-Schaft, verstellbarer Schaftücken, Mündungsgewinde M17 x 1.	Stahlsystem, Polymer-Schaft, Dreistellungs-Sicherung, Mündungsgewinde M17 x 1.

den ersten Blick unterscheidet sich das Modell durch den erdfarbenen Schaft und den etwas längeren Lauf von der Waldjagd-Version. Auch hier findet sich das Staufach im Hinterschaft, der kaltgehämmerte Lauf mit wuchtigem Mündungsdurchmesser von 19 mm, das Mündungsgewinde unter einer Schutzmutter und der verstellbare Direktabzug. Wie bei der Waldjagd nimmt das Einsteckmagazin fünf Patronen in Standardkalibern auf, in Magnum-Kalibern fasst es eine Patrone weniger. Das Feldjagd-Modell kostet allerdings 400 Euro mehr als die kürzere Mauser in Tannengrün. Der Aufpreis erklärt sich durch mehrere Extras, welche die Feldjagd für komfortable Handhabung und Schüsse auf weite Distanzen prädestinieren sollen. Da wäre zunächst der kannelierte Lauf, trotz längerem Rohr wiegt die erdfarbene Mauser 18 kaum mehr als die kurze Waldjagd-Spielart. Der Schaftücken ist höhenverstellbar, ein sinnvolles Extra für die Verwendung von Optiken mit großem Objektiv. Die Höheneinstellung funktioniert ganz kommod mittels einer Schraube im Schaft. Der ohne Werkzeug justierbare Schaftücken stammt von der schwedischen Firma Kalix Teknik

und wird heute nicht nur bei Mausers Feldjagd ab Werk verbaut, sondern auch in Büchsenmodellen von Herstellern wie beispielsweise Browning. Auf eine Fluchtvisierung wurde bei der Feldjagd konsequent verzichtet, denn die Waffe soll ja eher für weitere Schüsse genutzt werden. So kann auf das M17 x 1-Mündungsgewinde auch ein Over Barrel-Schalldämpfer geschraubt werden.

Verarbeitung und Handling:

Läufe, Systeme und Verschlüsse präsentiert unter einer mattschwarzen Brünierung ein gleichmäßiges Finish ohne Anspruch auf großen Luxus, aber auch ohne störende Werkzeugspuren. Der Polymer-Schaft wirkt sehr stabil, die Oberfläche des verwendeten Kunststoffes fühlte sich insgesamt eher stumpf und rau an. Das zugehörige Polymer-Magazin nimmt die fünf Patronen doppelreihig auf. Der Pistolengriff mit Softtouch-Einlage zeigte sich recht kurz, lag aber subjektiv sehr gut in der Hand. Wie schon beim klassischen Mauser 18-„Volksrepetierer“ fiel besonders positiv auf, dass die Patronen fast wie von allein ins Magazin gleiten. Um das Magazin entnehmen zu können, muss ein geriffelter Druckknopf knapp vor dem Einschubschacht gedrückt werden. Der einwandfrei funktionierende Mechanismus beendet den Ladevorgang mit einem dezenten Geräusch, das bestätigt: Das Magazin sitzt! Die Betätigung der Sicherung kann ohne Weiteres komplett lautlos erfolgen, je nach Fingerfertigkeit mit dem Daumen oder mit Daumen und Zeigefinger. Eine etwas klarer definierte Raste zwischen der mittleren Position und der vordersten, entsicherten Stellung wäre wünschenswert, da der Sicherungshebel diese Stellung gern überspringt. Der Kammergriff lässt sich



Die Mauser 18 verriegelt über einen massiven Dreiwarzenverschluss. Zwei gefederte Ausstoßer sorgen für den Hülsenauswurf.

Schießtest: Mauser 18 Waldjagd und 18 Feldjagd, beide in .308 Winchester

Nr.	Fabrikpatronen	Waldjagd			Feldjagd		
		SK (mm)	v ₂ (m/s)	E ₂ (J)	SK (mm)	v ₂ (m/s)	E ₂ (J)
1	150 grs RWS ID Classic	35	843	3454	23	857	3569
2	168 grs Hornady Match HPBT	20	725	2861	28	762	3161
3	170 grs GECP Plus TM	21	748	3082	29	760	3181
4	180 grs Norma Vulkan TM	15	750	3280	30	763	3395

Anmerkungen/Abkürzungen: SK (mm) = Streukreisangaben in Millimeter, Schussentfernung 100 m, Waffe von Benchrest-Auflage geschossen. Fünf-Schuss-Trefferbilder. v₂ (m/s) = Geschwindigkeit, an der Mündung ermittelt, in Meter pro Sekunde. Optik: Minox 3 – 15 x 56. Messgerät: LabRadar. E₂ (J) = anhand von v₂ und Geschossgehalt errechneter Geschossenergie in Joule. TM = Teilmantel. HPBT = Hollow Point Boat Tail.



Weiche, rutschfeste Softtouch-Einlagen im Polymer-Schaft gewähren der Mauser 18 einen angenehmen Grip.

gut fassen, die Mauser leichtgängig und schnell repetieren. Die in den Systemhülsen sauber geführten Verschlusszylinder liefen ohne zu hakeln. Für ihre Entnahme braucht es nur einen Fingerdruck auf eine seitlich in die Gehäuse integrierte Demontagewippe. Die einstellbaren Direktabzüge brachen in beiden Testwaffen sauber und trocken, reagierten präzise – eine große Freude in der Bedienung. Beide Gewehre wurden für den Test mit einer Picatinny-Schiene ausgestattet. Dies bietet die Option einer kostengünstigen Befestigung von Optiken. Besonders erwähnenswert, dass die gewählte Schiene bereits über eine Vorneigung von 20 MOA verfügte. Dies kommt dem Schützen zugute, so er ein Zielfernrohr mit Absehen-Schnell-

Verstellung (ASV) nutzen möchte. Alternativ bietet der Hersteller für die Modellreihe auch eine angenehm kompakt konzipierte Schnellwechsellmontage unter der Bezeichnung Mauser Hexalock an. Beim Zielfernrohr fiel die Wahl anders als abgebildet auf das 3 – 15 x 56 von Minox. Soweit zu den äußeren Umständen.

Im Revier, auf dem Stand:

Beide Waffen wurden seitens des Herstellers mit markigen Schlagworten bedacht. Bei der Waldjagd springen einen die Alliterationen „kurz, kompakt, kompromisslos“ an. Für die Feldjagd wurden die Schlagworte „präzise, ergonomisch und progressiv“ gewählt. Ob diese Attribute auch praktisch darstellbar sind,

sollte der Test auf der Schießbahn beziehungsweise im Revier zeigen. Zum Zeitpunkt des Schießtests wurden auf dem nahegelegenen Schießstand Corona-bedingt nur 30 Minuten Zeit pro Person gewährt. Wegen der einzuhaltenden Abstände konnten nicht alle Bahnen besetzt werden. Diesem Umstand war es geschuldet, dass nur vier unterschiedliche Munitionssorten pro Waffe getestet werden konnten. Ein jeweiliger Trend lässt sich jedoch auch so darstellen. Beide Büchsen funktionierten auf dem Schießstand einwandfrei. Die von Mauser angegebene Präzision von unter einem MOA mit ausgewählter Fabrikmunition wurde grundsätzlich mit beiden Waffen erreicht (MOA = Minute of Angle, Winkelminute, 1 MOA entspricht 2,9 cm auf 100 Meter).

Bestes Ergebnis: Die Mauser 18 Waldjagd kam auf dem Schießstand besonders gut mit der Teilmantel-Laborierung Vulkan des schwedischen Herstellers Norma zurecht (15 mm). Bei der Feldjagd-Version lag die ID Classic von RWS mit einem Fünf-Schuss-Trefferbild von 23 Millimetern vorn.

Aufgrund des insgesamt besseren Schießergebnisses wurde die Mauser 18 Waldjagd ins Revier ausgeführt – ein reines Waldrevier, so wie es ihr gebührt. Die insgesamt kurze Büchse ist auf engen Sitzen und Hochständen sehr gut einsetzbar. Waldjäger wissen: Alles muss hier einen Tick schneller gehen als im Feld, das Ansprechen des Stückes, die Entscheidung zum Schuss sowie der Schuss an sich. Denn sonst sieht man das Stück eventuell nie wieder. Aus einer Feldjagd stammend, war es für die Testerin eine große Umstellung, nun in einem reinen Waldrevier zu jagen. Das unbeständige Wetter machte die Bejagung des Rehwildes nicht sonderlich einfach. Aber: Ende gut, alles gut, die

Testerin konnte mit der Mauser Waldjagd ein weibliches Kitz erlegen.

Fazit:

Die zwei neuen Varianten der Mauser 18 sind schlicht und einfach in der Ausführung, solide in der Verarbeitung und gut in der Präzision. Die Waldjagd ist kurz, fähig und eher als Allroundwaffe konzipiert. Die Feldjagd ist für weitere Distanzen ausgelegt. Die im Test verwendeten Munitionssorten unterschritten fast alle die garantierte Marke von einem MOA. Beide Waffen sind grundsolide Nachfolger der ursprüngliche Mauser 18. Je nach Einsatz und möglichem Verwendungszweck wird man nun vor die Qual der Wahl gestellt.

Text: Hamza Malalla und Carola Rathjens

Bezug: Die beiden Testwaffen Mauser 18 Feldjagd und Waldjagd sowie die Minox-Zielfernrohre (www.minox.com) stellt die Firma Mauser bereit (www.mauser.com) – vielen Dank! Der Verkauf der Mauser 18 erfolgt ausschließlich über den Fachhandel.



Die Drei-Stellungs-Sicherung wirkt auf den Abzugsstollen und ließ sich auch lautlos problemlos bedienen. Die Rast der Mittelstellung sollte aber klarer definiert sein.